

Halle'sche Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.



1918 Nr. 506

Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und District monatlich M. 1,25, vierteljährlich M. 3,75, von Bonn durch die Post monatlich M. 1,34, vierteljährlich M. 4,02, halbes Jahr M. 7,00.
Abend-Ausgabe **Anzeigenpreis:** einmalige Inserate je Zeile 30 Pfg., dauerhafte je Zeile 80 Pfg., Bestellungen unter 1000 Zeilen nach Einzelzählung.
Geschäftsstelle Halle: Saale; Leipziger Straße 61/62, Fernruf 7801, 8608-6810.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 80, Fernruf Amt Kurfrst Nr. 6290
Wochenbeilage: S. S. Mädchen-Briefe. — Postfachkonto: Leipzig 20512.
Donnerstag, 3. Oktober **Eigene Berliner Schriftsetzerei.** — Verlegt von Otto Hehle, Halle, Saale

Fortdauer der Großkämpfe im Westen

Feindliche Angriffe gegen den Chemin des Dames — Starke Vorstöße bei St. Quentin — Armentières und Lens von uns kampfslos geräumt — Weitere Kämpfe in der Champagne

Großes Hauptquartier, 3. Oktober. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz
***Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vösch:**
 In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Koeslarc abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Gegen Schitteren am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern — Menin, Armentières und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober kampfslos geräumt. Wir bezogen vordringliche Stellungen östlich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Tages teilweise nach starker Artillerievorbereitung auf verlassene Stellungen über die Linie Heuzebais — La Bassée — Gullug geflohen. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Scheibe-Niederung bei und südlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

gegen starke feindliche Angriffe. Vorkampfskämpfe vor unseren neuen Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie: Chaudarbes — Cormilly und dicht vor dem Aisne-Kanal.
 In der Champagne legte der Franzose mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Suptpes gegen St. Marie à Py, sowie zwischen Somme-Py und Wankhois fort. Feindliche Einbruchsstellen südlich von Orfeuil wurden in den Nächten verbleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.
Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.



Jeder Taler ist ein Refrut.
Die Reichsbank lehrt ihn
gegen den Feind marschieren.
Darum zeichnet!

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz:
 Südwestlich von Nisay — Le Chateau und nördlich von Filaich schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-Holsteinische Regimente verteidigten ihre Stellung auf dem Hüden des Chemin des Dames

Der Stand der Krise

Eine Lösung der Krise ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Alle Nachrichten, die bis jetzt vorliegen, haben aber nur Eventualwert, wobei noch zu bemerken ist, daß sie meistens die Wünsche ihrer Uebermittler wiedergeben. Den größten Wichtigkeitswert dürften jene Meldungen haben, die den Prinzen Max von Baden und den künftigen Kanzler betreffen, was wir auch bereits heute morgen mitzuteilen in der Lage waren. Die Presse der Reichstagsmehrheit legt auf „ihren“ Reichskanzler große Hoffnungen, und wir sind weit entfernt, die Grundzüge dieser Hoffnungen in Zweifel ziehen zu wollen. Prinz Max hat in seinen Reden und Handlungen dargelegt, daß er durchaus auf dem Boden der Verzichtsmehrheit steht und deshalb bei dieser unmöglich enttäuscht sein kann. Das „Berliner Tageblatt“, das es ja wissen muß, überläßt heute morgen alle entscheidenden Kreise in Deutschland und alle schwebenden Elemente unserer Feinde mit der freudigen Mitteilung, daß das politische Programm des Prinzen in einigen Punkten sogar noch eine bestimmte Fassung aufweise, als die Verzichtserklärung vom 19. Juli 1917, und daß es in anderen Punkten noch über die Forderungen der Wehrheitsparteien hinausgehe — was gewiß nicht wenig belagen will. Der Prinz werde denn auch ein Kabinett nur aus Mitgliedern der Wehrheitsparteien bilden, von dem die Nationalliberalen und vollends gar erst die Konserativen gänzlich ausgeschlossen bleiben sollen. Gegenüber den nationalliberalen Volkspartei, von Franke und Schäfer ist das Wort so entfallen, deren Verbleiben auf ihren Posten zu gestatten. Die Berufung des Prinzen Max soll nach einer anderen Berliner Meldung bereits gesichert sein und nur deren formelle Vollmacht, die nach „strengen konstitutionellen Grundsätzen“ erfolgen werde, noch ausstehen. Bemerkenswert ist auch die Sicherheit, mit welcher der „Vorwärts“ bereits eine ganze Liste der neuen Minister, Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre veröffentlicht zu können glaubt. Wie diese Namen hier wiedergehen, unter denen Herr Scheidemantel namentlich mit an erster Stelle steht, liegt uns so weit entfernt, Anstoß vor, als die nächsten Stunden schon die endgültige Entscheidung über die Neubestimmung der führenden Regierungspersonen bringen können, in der bis jetzt doch manches von der provisorischen Liste des „Vorwärts“ nicht unwesentlich abweichen dürfte.

König August an Hindenburg

Dresden, 2. Oktober.
 Der König hat am den General-Feldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:
 General-Feldmarschall von Hindenburg. Großes Hauptquartier. Gestalten Sie mir, Herr Feldmarschall, Ihnen meine aufrichtigen und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zu Ihrem

Geburtsstage auszusprechen. Gott erhalte Sie in alter Kraft und Frische zum Heile und Segen unseres geliebten Vaterlandes in der feierlichen Zeit. Mit unbegrenztem Vertrauen und der festen unerschütterlichen Überzeugung, daß Gott unser Vaterland aus den jetzigen trüben Tagen zu neuer glänzender Wachstums erheben wird. Blide ich heute als Bundesfürst und Soldat in Begeisterung zu Ihnen auf.
 Friedrich August.

32 000 Tonnen versenkt

Berlin, 2. Okt. (Amtlich.)
 Im Seergebiet um England versenkten unsere U-Boote 32 000 T. M. T., darunter einen amerikanischen Transport-Transportdampfer von etwa 7000 T. M. T.
 Außerdem wurde der amerikanische Transportdampfer „Mount Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“ torpediert, der Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der Dampfer beschädigt in einem Hafen eingezogen.
 Die „Times“ vom 16. September schreiben im Leitartikel: Die Versenkung der „Guldbog“ erinnert an zweierlei, erstens daran, daß das Feindesgeschwe die Natur des Feindes nicht geändert und zweitens, daß wir weit davon entfernt sind, der Unterseebootgefahr Herr geworden zu sein.

Bern, 2. Okt.
 Als Opfer eines Unterseebootes zählt die erst jetzt eintraffene „Griego Dalis“ (Zeitung) vom 20. Juli u. a. den englischen Dampfer „Ginifer“ von 6307 T. M. T. auf, der am 28. Mai im Mittelmeer ohne Menscheverlust versenkt worden ist.

Kaiser Karl und die Ungarn

Budapest, 2. Oktober.
 Wie die Blätter melden, hat Ministerpräsident Wekerle Schritte unternommen, damit die Führer aller größeren politischen Parteien vom König in Audienz empfangen werden, um diesen Gelegenheit zu geben, ihrer Auffassung über die Lage vor der Strome Ausdruck zu geben. Die Weise, welche Graf Julius Andrássy heute nach Wien angereist hat, wird hiermit in Verbindung gebracht. Auch die Parteiführer Graf Albert Apponyi und Graf Szepesán Zsigá treffen heute morgen in Wien ein.

Bernung im Herrenhaus

Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist der geistliche Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Laufen in Berlin zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Wahlrechtsfreunde aus Zwang

Mit dem Wechsel in der Reichsregierung ist auch die preußische Wahlrechtsfrage vollends brennend geworden. Lautete ja doch eine der Forderungen des sozialdemokratischen „Minimalprogramms“ dahin, daß die Auslösung des Landtags zu erfolgen habe, wenn nicht das gleiche Wahlrecht unverzüglich schon im Herrenhaus ausgeschrieben angenommen werde. Und auch das Programm der nationalliberalen Reichstagsfraktion verlangte die schleunige Lösung in diesem Sinne. Es sollte also der verfassungsmäßige Weg in Preußen, auf dem nach der Verfassung des Königs die Wahlrechtsreform zu erfolgen hatte, seine Rolle nicht spielen; vielmehr war damit zu rechnen, daß das gleiche Wahlrecht in Preußen unter dem Einfluß des Reiches in allerhöchster Zeit mit jedem Mittel durchgedrückt werde. Die Selbständigkeit Preußens ist so längst zum alten Eisen geworden, der größte deutsche Bundesstaat ist dazu da, sich Preußen als Objekt der Einnichtung zu dienen. Man mußte darauf gefaßt sein, daß das gleiche Wahlrecht in Preußen auf alle Fälle eingeführt wurde, trotzdem die Zahl seiner Anhänger keineswegs allzu groß ist und die schweren Bedenken gegen seine Einführung sich durchaus nicht vermindert haben. Auf den Verrenhausauslösung wurde dabei ein so deutlicher Druck ausgeübt, daß er sich ja bereits zu einem faktischen Votum gegen den Reichskanzler v. Bayer veranlaßt sah. Seine Lage war unter diesen Umständen äußerst schwierig. Die Demokraten hofften im geheimen, der Verrenhausauslösung werde, seiner Ueberzeugung folgend, zu einem Ergebnis kommen, das zur Forderung der Landtagsauflösung die Grundlage biete. Diesen Gestalten hat die Kommission ihnen jedoch nicht getan. Sie hat Beschluß gefaßt, der den demokratischen Wünschen den Wind aus den Segeln nehmen soll. Sie hat dem gleichen allgemeinen direkten Wahlrecht nach der Regierungsvorlage unter Hinzuwägung einer Aufzählung für ein Alter von 40 Jahren zugestimmt. Das ist ein weiteres Angebotsstück der grundständlichen Gegner des gleichen Wahlrechts, ein weiteres Opfer, das gebracht wird, um der Demokratie den Vorwand zu ihren Treibereien zu entziehen. Ob sich freilich jetzt unter dem neuesten Kurs die Regierung an frühere Erklärungen noch gebunden halten wird, ist recht zweifelhaft. Vielmehr dürfte auch dies Entgegenkommen des Landtags nicht genügen.

Obendrein wird man hinterher sogar mit dem Schein des Rechts behaupten, es habe sich gegen die Durchdringung des gleichen Wahlrechts ohne jeden Zusatzlich ausdrücklich nicht einmal letzter Widerstand bemerkbar gemacht. Der künftigen Streifenmann im Hauptamtstag des Reichstags über. Er bemerkte: Die Zahl derjenigen, die obwohl zum Teil grundsätzlich Gegner des gleichen Wahlrechts, seine Durchföhrung nicht als Staatsnotwendigkeit anerkennen, nimmt in unserer Partei und bis in die konservativen Kreise hinein dauernd zu.“ Es wird also gefaßt, daß jetzt Volkstier selbst gegen ihre bessere Ueberzeugung, also Männer, die die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen für schädlich halten, trotzdem für die Durchdringung leiten, weil sie diese bei der angestrebten Bane der Erde für notwendig ansehen. Herr Streifenmann hat damit, wie der „Kunendienst“ lehrt, vollkommen recht. Gaben doch jedoch die westfälischen nationalliberalen Abgeordneten beschlossen, „anechtend der gegenwärtigen Lage“ ihre Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht zurückzustellen. Stimmen von Männern, von denen man es anders erwarten sollte, erheben sich jetzt zu dem Ruf: Nur schnell mit dem gleichen Wahlrecht unter Dach, damit Ruhe wird! Damit die Treibereien und Gebereien ein Ende nehmen! Also nicht, weil sie das gleiche Wahlrecht an sich für eine Staatsnotwendigkeit für Preußen halten, sondern weil sie jetzt, so wie die Dinge beschaffen sind, keinen Ausweg zu einer friedlichen Entscheidung und der so dringend notwendigen inneren Rettung sehen, finden sie sich mit der Durchdringung einer „Reform“ ab, der sie grundständig, nach ihrer ehrlichen Ueberzeugung entschieden ablehnend gegenüberstehen. Das ist doch aber wahrhaftig keine Empfehlung des gleichen Wahlrechts; vielmehr lediglich eine scharfe Verurteilung der Mittel, der Wege, mit der für die Wahlrechtsreform gearbeitet worden ist. Und man ist wohl berechtigt, das lebhafteste Mißtrauen gegenüber einer „Reform“ zu hegen, die uns auf solche Weise aufgedrückt wird. Eine gute Sache darf jedoch heidenfälligen Mittel nicht bedürfen. Eine gute Sache müßte es verdammen, selbst grundständige, überreute Gegner auf diese Weise zu gewinnen oder doch in ihrem ehrlichen Widerstande zu lähmen.

Und erkennen die Freunde des gleichen Wahlrechts nicht, ein wie gefährlicher Weg es ist, auf dem sie da zu ihrem Ziel gelangen? Was heute zu ihrem Nutzen ge-



Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen

Walhalla-
Operetten-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr
Blitz-
Blues
Blut.
Operette v. Red. Schauer u. Red. Jernstorfer.
Musik v. Walter Kollo.
Kasse v. 10-1/2 u. 4-6

Damentaschen
Perl- u. acid. Beutel
Blusen Kragen
Handschuhe
Pa. Gummi-Band.
G. Liebermann, 42.

Stadt-Theater
Freitag, den 4. Okt. 1918
Mit. 7 1/2. Ende 10 Uhr
Die Schwestern
und der Fremde
Schwauel von Strauß
Schwauel von Strauß
Hofmanns Frühling

Thalia-Theater
Gastspiel des
Städt. Opern- u. Operette-
Ensembles.
Sonntag, den 3. Oktober 1918
abends 7 1/2 Uhr:
Renaissance.
Suite von Schönborn u.
Ludwig Thuille

Auswärtige Theater
Hittenburg
Op.-Theater: Brana:
Der Eier von Olivera.
Weimar
Op.-Theater: Areltag:
Meine Frau die Köchin
In der Oper

MOBEL
FABRIK
HALLE-SAALE
Alter Markt 2
Richard Ziemer
750 Zimmer
vorrätig

Thalia-Säle
Heiterer Konzert-Abend
zum Besten der Halleschen Kriegs-
hinterbliebenen-Fürsorge ausgeführt von
Eise Schulz-Dornburg, Opern-
sängerin } vom
Albert Knapik, Opernsänger } Stadt-
Kläre Schmidt-Guthaus, Violin-Virtuosin. } Leipzig.
Paul Klamer, Flügel. Gut gewähltes Programm.
Blüthenfügel aus dem Magazin 1918.
Eintrittskarten zu Mk. 2,50, 2- und 1-Mk. in der
Hofmusik-Handlg. v. H. Hothan, Gr. Ulrichstr.

Bruno Heydrichs Konservatorium f. Musik u. Theater.
Freitag, den 4. Okt. 1918, abds. 8 Uhr
im Saale der Loge zu den fünf Türmen (Altehrstr. 6)
Jahresschlusskonzert des 19. Schuljahres
1918. Musik-Anf. (Führung)
Vokal- u. Instrumental soli, Chor- u. Orchester.
Eintrittskarten in den Hofmusikhandlungen von
Hochm. u. Koch und in Sekretariat des Konservator-
vatoriums (Güldenstr. 30) und an der Abendkasse
erhältlich.

Wegen Erkrankung des Herrn
Robert Reitz muss der
3. Mozart-
Violinsonaten-Abend
auf Donnerstag, den 10. Oktober ver-
legt werden.

Baterländischer Frauen-Zweigverein
Halle a. d. Saale.
Vortrag von Herrn Professor Dr. und Dr. Ing. h. c.
Edmund von Lippmann über die
Geschichte der Gold- und Silbermetalle
(Mitteilungen zu Gunsten der deutschen Kriegsbeschädigten
in Danzig und Marz (Schweiz) am Montag, 7. Oktober,
abds. 8 Uhr im Auditorium Maximilian (Heldendanksaal).
Eintrittskarten zu Mk. 3- 2- u. 1-Mk. sind in der
Sammlerhandlung D. S. O. an der Höhe des
Baterländischen Frauenvereins, Schimmelstraße 12 und
an der Abendkasse zu haben.)

Brennlicher Beamten-Verein
in Hannover.
(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)
Schonberechnungsanbahn für alle deutschen Reichs-,
Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer,
Zehrenten, Rechtsanw., Beamte, Zahnärzte, Tier-
ärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker,
kaufmännische Angestellte u. sonstige Erwerbstätige.
Verzeichnis-Nr. 424 448 008 009.
Vermögensbestand 193 346 951 Mark.
Alle Gewinne werden zugunsten der Wittwiden der
Schonberechnung verwendet. Die Zahlungen der Witt-
widen, die von Jahr an Jahr steigen u. bei längerer
Verheirathungsdauer mehr als die Todeserträge be-
tragen können, beginnt im 1. Jahre. Die
für die ganze Dauer der Lebens- und Werdend-
leistungen an die Wittwiden empfindliche von 1/2
der Witme trägt die Verlebenszeit. Verlebenszeit
des Wittwen und bezahlt nebst die Verwaltung-
kosten.
Es werden kann wird sich aus den Druckdaten des
Berichts davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige
Veränderungen zu bieten vermag, und zwar auch dann,
wenn man von den Witmen anderer Wittwidern die
in Form von Pensionen, Renten, in Ausüß
geleiteten Vergütungen in Abzug bringt. Man lese
die Drucktitel: Pensionen und Abgabe in der
Schonberechnung. Die Abgabe der Druckdaten erfolgt
auf Wunsch kostenfrei durch
Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.
Sämtliche Druckkosten werden durch die Reichsregierung
in Hannover übernommen.

Heute letzter Tag!
Alte Promenade 11a Fernrat 5738. **UT** Leipzigerstraße 88 Fernrat 1924.
Stuart Webbs 22 Abenteuer. **Erstaufführung**
„Der Eisen-**„Der Geburtstag des**
bahn-mörder“ **Meisterdetektivs“**
4 Akte. Spannendes Detektiv-Abenteuer
in 3 Akten
mit Kurt Götz.
= Vorführung: 4.50 7.00 9.50 = = Vorführung: 5.00 7.10 9.40 =
Ab Freitag, den 4. Oktober 1918
Das Himmelschiff Viggo Larsen

Neunte Kriegsanleihe
im Betrage von 1000 bis 400000 Mark kann
ohne besondere Anbahnung
gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende
Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der
Kriegsanleihe-Verpflchtung
der
Gothaer Lebensvers. Bank a. G.
erworben werden.
Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Ge-
schlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.
Näheres durch den Hauptvertreter:
O. Schindler, Halle a. d. Saale,
Bernburgerstraße 3. - Tel. 1763.

Tapeten-Rapsilber
Große Steinstr. 82.
Spezialität:
Deutsche Kunst in
Tapeten.

Petroleum.
Kraftvoller Teilhaber sucht zur Durch-
führung eines großen Erdöl-Unternehmens in bisher
unentwickelter Erdölgebiete in Ostpreußen, in welchem
das Vorkommen von Erdöl festgestellt ist. Die
große Schichtweite gerade oberhalb für die
Deutsche Erdölindustrie in Gegenwart und Zukunft
und der sich dauernd steigende Bedarf gewährt
ausserordentliche Rentabilität. Offerten unter
W. R. 5541 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Nach schwerem Leiden wurde heute aus seiner reichen Lebensarbeit
Herr Syndikus Wilhelm Hirsch
Mitglied des Hauses der Abgeordneten und des
Reichstages
abgerufen.
Seit dem Jahre 1897 war er Syndikus der Handelskammer für die
Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen und seit der Gründung
der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen
Industriebezirks auch deren Geschäftsführer.
Mit der glücklichen Entwicklung, die während dieses Zeitraumes
der Arbeit und der Erfolge das wirtschaftliche Leben des Handels-
kammerbezirks und weit darüber hinaus des ganzen neuereheinisch-
westfälischen Industriegebietes genommen hat, wird sein Name für
immer verknüpft sein. Die Gediegenheit seines Wissens und Willens,
das stets die Sache über die Person stellte, seine unermüdete Arbeits-
kraft, seine allen Lebenslagen gewachsene Erfahrung und die reichen
Gaben seines Geistes haben seine Tätigkeit weit über seine eigentlichen
Berufsaufgaben hinaus für die weitesten Kreise unseres Vaterlandes
fruchtbar und segenbringend gemacht. Das Vertrauen seiner Mitbürger
berief ihn in zahlreiche Ehrenämter, seit 1901 auch in das preussische
Abgeordnetenhaus und seit 1916 in den Reichstag. In hoher Auffassung
der Pflichten des Abgeordneten hat er auch dieser Ämter zum Wohle
des Ganzen gewaltet. Sein viel zu frühes Hinscheiden ist ein unersetz-
licher Verlust für Alle, die ihn kannten, und für die Fortführung der
großen und wichtigen Aufgaben, die auf ihm ruhten. Sein Andenken
wird uns unvergänglich und stets mit dem wärmsten Danke für seine
segensvolle Lebensarbeit verbunden sein.
Essen, den 1. Oktober 1918.
**Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr
und Oberhausen zu Essen.**
**Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-
westfälischen Industriegebietes.**
Die Transferier findet Freitag Nachmittag 3 Uhr im Sitzungssaal der
Handelskammer Essen, Bismarckstraße 13, statt, die Einschreibung
in Krefeld.

Apollo-Theater.
Gastspiel Kurt Offers Operettengesellschaft.
Heute Donnerstag, d. 3. Okt. Erstaufführung von
„Wenn im Frühling der Holländer...“
Operette in 3 Akten von Lippichitz und Jacob
Musik von Heinz Lewin
unter persönl. Leitung des Komponisten
Vorverkauf tägl. 9-1 u. 5-7 Uhr. Sonntags ausverkauft.
Prof. Zanders höhere Privat-
Klassen- u. Schullehrer.
Halle a. S., Friedrichstr. 21. - Tel. 1388.
Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Unter-
sekunda. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen.
Arbeitsstunden unter Aufsicht.
Beginn am 10. Oktober. - - - Prospekt.

Die Ballettschule des Stadttheaters
nimmt wieder junge Mädchen auf.
Alter: mindestens 10 Jahre. Mädchen können
Freitag und Sonnabend nachmittags von 5-6 Uhr
beim Direktor erfolgen.

Am 3. Oktober habe ich meine
Wohnung nach
Gr. Steinstr. 54/55 II
verlegt. Beginn der Sprechstunde
Sonntag 11 Uhr.
Dr. Georg Urbatis, Nervenarzt.

Ich wohne vom 3. Oktober an
Dorotheenstrasse 15 I.
Dr. Havenstein.

bis 27. Oktober verrest.
San.-Rat Dr. Schwenke.

Wär-Garderoben
ca. 100 Stück empfohlen
besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.
Ausserdem am Lager
ca. 200 Zimmer-
Einrichtungen!
inst. Boltz, Jümenau, Thür.
Einj.-Abt. Nr. 11.

Militär-
Taschenlampen,
Batterien
sowie eingetroffen.
S. H. Schönbach,
Schmiedestraße 1.
H. Schnee Nachf. Gr. Stein-
str. 54/55 II
Erlaubt Spezialgeschäft f. gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Statt Karten.
Assistenzarzt **Dr. med. Georg Fromme**
Clara Fromme geb. Dautel
Vermählte.
Posen O 5, Kronprinzenstr. 61 I.
Berlin S 56, Camphausenstr. 6. 3. Oktober 1918.

Kurt Frommann,
Stadten-Assessor,
Gertrud Frommann,
geborene Fleischhauer,
Vermählte.
29. September. S u h 1, Bahnhofstr. 8.

Heute Mittag entschlief sanft nach
längerem Leiden unsere liebe, gute Tante,
Schwägerin und Grosstante
Fraulein
Hertha Thieme
im 76. Lebensjahre.
Rieda, den 2. Oktober 1918.
Im Namen der Hinterbliebenen
O. Nette.
Kranzpenden dankend abgelehnt.

